

## Marseille als Motor?

Die Millésime Bio setzt ihren Erfolgskurs fort – ein Location-Wechsel verleiht weiteren Schub

»Ziel erreicht. Wir haben unseren Platz als internationale Plattform der Biowein-Branche bestätigt.« So lautet die Bilanz der Veranstalter nach der ersten Ausgabe der Millésime Bio in Marseille.

Der Weggang aus Montpellier war durch einen Streit zwischen Vinisud und Millésime Bio um den Messetermin am Ende des Monats Januar zustande gekommen. Sud-VinBio, Organisator der Millésime Bio, wich nach Marseille aus. Und es gelang, nicht nur die bisherigen Besucher dorthin mitzunehmen, sondern auch viele neue zu gewinnen. 4.850 Besucher bedeuteten einen Zuwachs von 8 Prozent. Bemerkenswert ist der noch deutlichere Anstieg des internationalen Publikums auf 1.360 (+20%). Wobei die bessere Verkehrsanbindung sicher eine Rolle gespielt hat. Die Skepsis wegen der Verlegung der Messe war schon am ersten Tag verflogen. Mit dem Besucherstrom hatte man anscheinend nicht gerechnet, denn die überforderten Sicherheitskontrollreue sorgten am Eingang für einen langen Stau.

Alle 902 Aussteller aus 16 Ländern waren in einer großen Halle untergebracht, was Besucher und Aussteller lobten. Die Heimatregion Languedoc-Roussillon lag mit einem guten Drittel der Aussteller an der Spitze, gefolgt vom Rhonetal (ca. 25%). Unter den ausländischen Ausstellern führte Italien mit 85 Betrieben vor Spanien (63).

Ein großes Thema war der neue Jahrgang des französischen Südens. Vor allem im östlichen Teil des Languedoc und im Rhonetal zeigt er sich mit mehr Frische und Säure als sein Vorgänger. Die Temperaturen hatten sich dort im Rahmen gehalten, was die Alkoholgrade begrenzte. Insbesondere die neuen Weiß- und Roséweine profitieren davon, aber auch viele rote



Zur Marseille-Premiere stieg die Anzahl internationaler Besucher um 20 Prozent

Gewächse zeigen mehr Vitalität. Anders sieht es weiter westlich aus, wo etwa in den Corbières große Trockenheit die Erträge dezimierte. »Wir haben wegen Schwarzfäule und goldgelber Vergilbung deutliche Rückgänge beim Bio-Weinbau«, berichtete Jean-Pierre

Andrillat, Direktor der Kooperative von Villedieu im Rhonetal. Am Rand der Messe gab das Rhonetal neue Zahlen bekannt. Danach sind derzeit 148 Weingüter und 30 Kooperativen in der Biowein-Produktion aktiv. Im Jahr 2015 gingen Fläche und Produktion um

etwa ein Viertel zurück. Dennoch ist das Rhonetal nach dem Languedoc-Roussillon die zweitwichtigste Biowein-Herkunft Frankreichs.

»Für uns ist die Millésime Bio nach der ProWein die bedeutendste Messe«, bekannte Niki Moser, Inhaber des Kremstaler Weinguts Sepp Moser. Eine Besonderheit seiner Kollektion sind die »Minimal«-Weine, die ohne Schwefel, Filtration oder Schönung auskommen, aber erstaunlich stabil sind und feine nussige Noten aufweisen. Unter dem Namen »Tastes of Austria« stellte sich erstmals eine Agentur vor, die Weine von 15 Weingütern aus verschiedenen Regionen Österreichs anbietet, darunter bekannte Namen wie Fritsch, Tinhof oder Zillinger. Das Sortiment umfasst unterschiedlichste Weinstile, sodass Fachhändler hier aus einem großen Fundus schöpfen können.

»Der Messetermin ist zu früh und das Gegeneinander von Vinisud und Millésime finde ich unmöglich«, kritisiert Wolfgang Zuzok, Geschäftsführer der Agentur Vinergie in Düsseldorf, der zum ersten Mal die Millésime Bio besuchte. Er lobt aber die gute Organisation der Bio-Messe und die egalitäre Tischpräsentation, die den Wein in den Mittelpunkt rückt. Noch ist keine Entscheidung gefallen, wo die nächste Ausgabe der Millésime Bio stattfinden wird. Da auch Gelder der Heimatregion fließen, ist dort natürlich der Wunsch vorhanden, die Messe zurückzuholen. Das heißt aber nicht automatisch nach Montpellier, denn die Region ist seit letztem Jahr zusammen mit Midi-Pyrénées zur Großregion Occitanie verschmolzen. Die neue Hauptstadt ist Toulouse. Der erfolgreiche Verlauf der ersten Ausgabe in Marseille ist allerdings ein starkes Argument für den neuen Standort. WOLFRAM RÖMMELT

### Millésime-Favoriten

#### Messe-Entdeckungen von André Dominé

##### Casa de Mouraz, Elfa, Dão 2010

António Ribeiro und Sara Dionisio arbeiten hier in einem 80 Jahre alten gemischten Weinberg mit etwa 30 Sorten. Faszinierend eigenständig, schöne Textur, superbe Tannine, viel Spannung

##### Tenuta Vignega, Amarone della Valpolicella Riserva 2010

Köstliche eingelegte rote Beeren und Kirschen, Note von Kakao. Am Gaumen samtig, feine Süße, Kirschlikör, schönes Volumen, balsamisch und sehr lang

##### Aubaï Mema, Lunatico, IGP Pays du Gard 2013

Intensive Nase von roter Pflaume, frischer Feige und Zimt. Im Mund samtig, leicht erdige Tannine, viel Finesse, Würze und südliche Eleganz

##### La Petite Commanderie, Le Cabaret des Oiseaux, Corbières 2016

Saftig, intensiv, Garrigue, tolle präzise Frucht mit dunklen Kirschen und Blaubeeren, lebendig, mineralisch, anregend

##### Staffelter Hof, Kröv Steffensberg, Riesling trocken, Mosel 2015

Intensive, klare, frische Frucht, vor allem grüne Birne und Zitrone. Sehr gute Präsenz im Mund, feinkörnige Struktur, ausgewogen, langer, leicht salziger Abgang